

Pressemitteilung

**ART
CRU** Galerie
Berlin

KARL-HEINZ SCHWIND UP-DOWN



Karl-Heinz Schwind, o.T., 2010, Öl auf Leinwand, 101 x 70 cm

- Laufzeit** 07.05.–26.06.2026
- Vernissage** Donnerstag, 07.05.2026, 18 Uhr
- Grußwort** Marie Jeschke, Leitung Galerie ART CRU Berlin
Ulrich Volz und Joachim Herter, Künstler
- Öffnungszeiten** Dienstag & Donnerstag 12-18 Uhr
Mittwoch & Freitag 14-18 Uhr
und nach Vereinbarung
- Ausstellungsort** Galerie ART CRU Berlin
Oranienburger Str. 27, 10117 Berlin-Mitte

Galerie ART CRU Berlin
Im Kunsthof
Oranienburger Straße 27
10117 Berlin

Kontakt

030 2435 7314
galerie@art-cru.de
www.art-cru.de
Instagram: @artcruberlin

Pressereferent

Matthias Hofmann

Trägerverein

PS-Art e.V. Berlin

Bankverbindung

PS-Art e.V. Berlin
IBAN: DE46 3702 0500
0001 0826 00
BIC: BFSWDE33XXX
SozialBank

Mit der Ausstellung **UP-DOWN** zeigt die **Galerie ART CRU Berlin** erstmals posthum das Werk von **Karl-Heinz Schwind** (1958–2024). Die Präsentation würdigt ein umfassendes künstlerisches Œuvre und macht zugleich eine Position sichtbar, die über Jahrzehnte hinweg in großer Eigenständigkeit und innerer Konsequenz entstanden ist. Mit seinem Tod im Jahr 2024 verliert die Kunstwelt einen Künstler, dessen Werk sich jeder eindeutigen Einordnung entzieht und gerade darin seine besondere Kraft entfaltet.

Karl-Heinz Schwind studierte an der Kunstakademie Karlsruhe bei Georg Baselitz und Per Kirkeby. Beide Lehrenden prägten den frühen Kontext seiner künstlerischen Entwicklung, ohne dass sein Werk in eine stilistische Nähe zu deren Positionen überführt werden könnte. Vielmehr entwickelte Schwind früh eine eigene, unmittelbare Bildsprache, die sich jenseits akademischer oder stilistischer Zuordnungen entfaltet.

Sein Werk ist geprägt von einer existenziellen Unmittelbarkeit, in der Malerei, Zeichnung und plastische Setzung eng miteinander verbunden sind. Während frühe Arbeiten durch Überlagerungen, energetische Eingriffe und eine dichte Bildorganisation gekennzeichnet sind, verdichten sich die späteren Werkgruppen zunehmend zu einer radikal reduzierten Formensprache. Linien, einfache Farbsetzungen und elementare Motive treten in den Vordergrund und eröffnen einen konzentrierten Blick auf Wahrnehmung, Raum und Zeit.

Biografisch ist Schwinds Werk eng mit unterschiedlichen Lebensstationen verbunden, darunter Karlsruhe, München und Berlin sowie längere Aufenthalte in betreuten und klinischen Kontexten. Diese Erfahrungen sind jedoch nicht als illustrative Erzählung lesbar, sondern als Teil einer künstlerischen Praxis, die sich konsequent aus der eigenen inneren Logik heraus entwickelt.

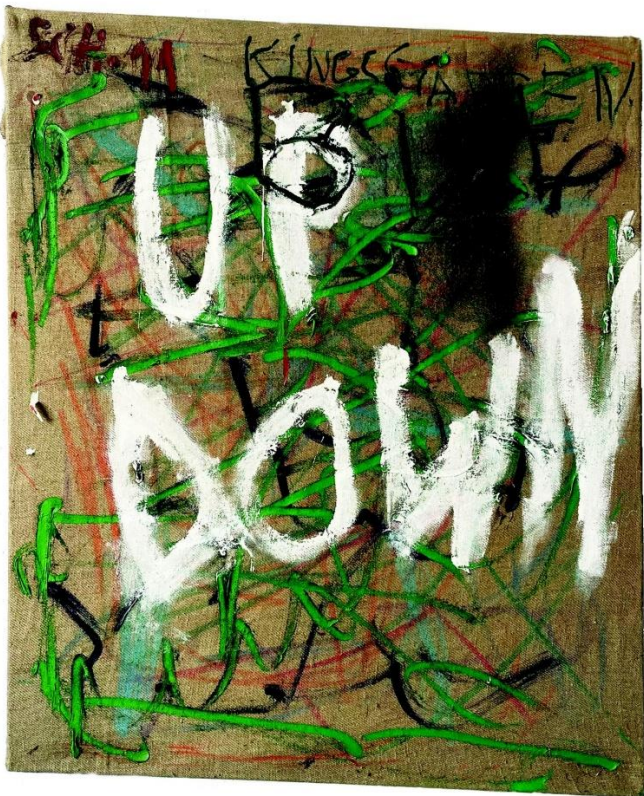
Die Ausstellung *up-down* versammelt zentrale Werkgruppen aus verschiedenen Schaffensphasen und ermöglicht erstmals einen übergreifenden Blick auf die Entwicklung seiner Bildsprache. Der Titel verweist dabei auf grundlegende Spannungsfelder seines Werkes: Bewegung und Stillstand, Auflösung und Konzentration, Instabilität und Klarheit.

Kuratiert wird die Ausstellung von den Künstlern **Ulrich Volz** und **Joachim Herter**. Zwischen beiden Kuratoren und dem Künstler bestand über viele Jahre eine enge persönliche und künstlerische Verbindung, die auch die Auseinandersetzung mit seinem Werk nachhaltig geprägt hat.

Karl-Heinz Schwind (1958–2024) ist in der Pfalz bei Landau aufgewachsen. Seine Eltern waren aus Ungarn geflüchtet, wodurch auch ihre Herkunft das Familienleben prägte – im Haus gab es viel Paprika und die Farbe Rot spielte eine besondere Rolle. Seit 1978 lebte er in Karlsruhe, ab 1990 in München und seit 2010 in Berlin. Ab etwa seinem 18. Lebensjahr begann er als Psychiatriebetroffener.

Ulrich Volz (*1954 in Erbach/Ulm) ist Maler und lebt in Berlin. Sein Werk bewegt sich zwischen expressiver Farbmalerie, grafischer Struktur und prozessualer Bildentwicklung im Spannungsfeld von Intuition und Ordnung.

Joachim Herter (*1958 in Tübingen) lebt und arbeitet in Berlin. Seine Arbeiten sind objekthafte Bilder auf der Suche nach der Verschlüsselung der Welt



Karl-Heinz Schwind, o. T., 2011, Öl, Acryl auf Rupfen, 121 x 100 cm

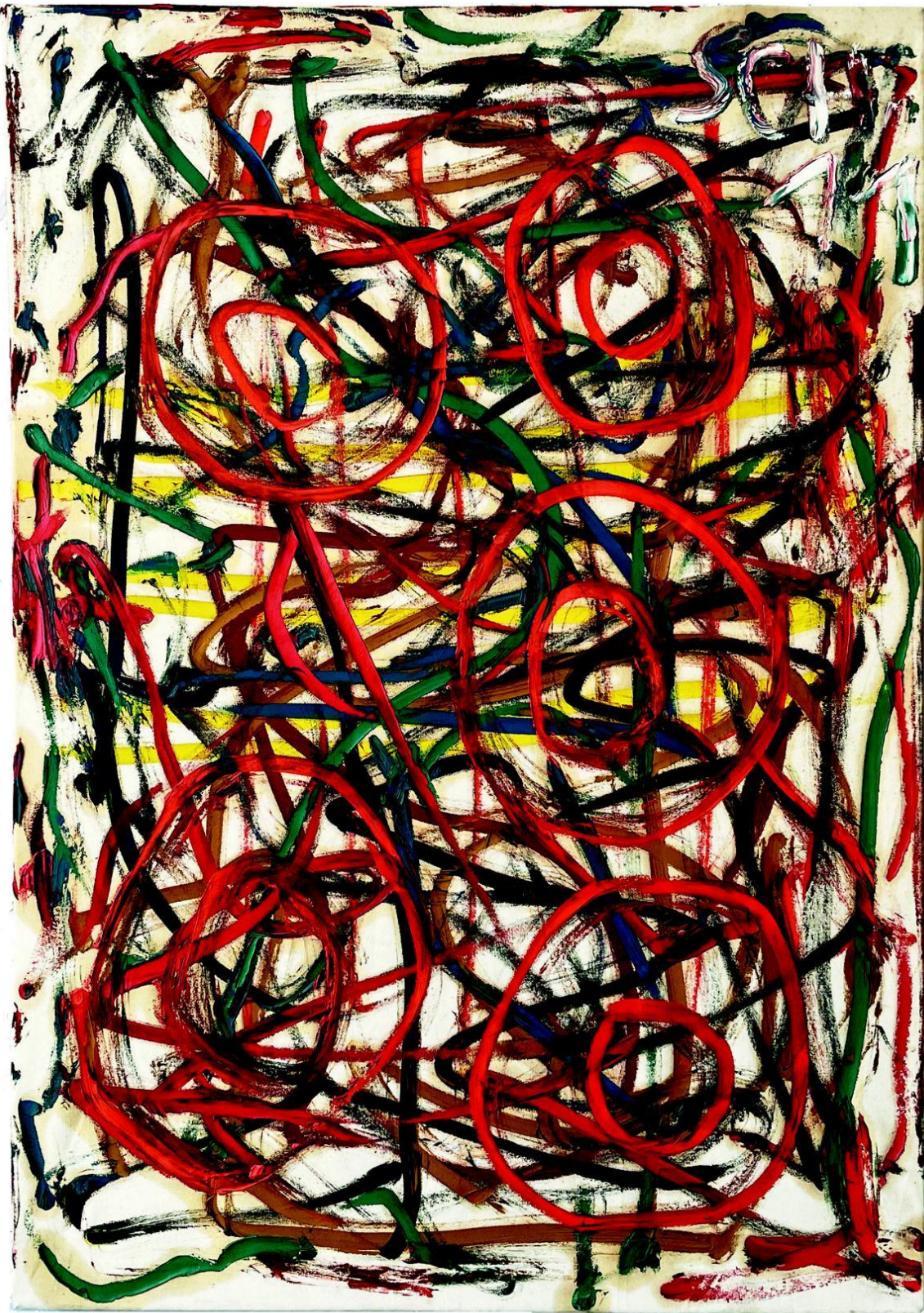
Weiteres Bildmaterial

Für druckfähiges Bildmaterial wenden Sie sich bitte an:

galerie@art-cru.de



Karl-Heinz Schwind, O. T., 2010, Öl auf Leinwand, 80 x 70 cm



Karl-Heinz Schwind, o. T., 2011, Öl auf Nessel, 115 x 81 cm



Karl-Heinz Schwind, o. T., 2011, Übermalung, Collage, Acryl auf Nessel, 71,5 x 50 cm



Karl-Heinz Schwind, O. T., 2012, Öl auf Leinwand, 90x121 cm

Alle Bilder © Ulrich Volz und Galerie ART CRU Berlin

Galerie ART CRU Berlin ist seit 2008 Berlins einzige Galerie für Outsider Art. Dieser Begriff (1972 von Roger Cardinal als Synonym des 1945 vom Maler Jean Dubuffet geprägten Terminus „Art Brut“ eingeführt) bezeichnet die Kunst von Menschen mit Psychiatrieerfahrung oder geistigen Behinderungen. Das Team der Galerie ist davon überzeugt, dass die besondere Wahrnehmung dieser Künstler:innen sich in einzigartigen Kunstwerken von hoher Authentizität darstellt. In den Ausstellungen werden Arbeiten von „Außenseiter:innen“ als wichtige Position der Gegenwartskunst präsentiert. Ziel ist es, einen aktiven Diskurs mit dem etablierten Kunstbetrieb anzuregen. Im Kunsthof in der Oranienburger Straße gelegen, positioniert die Galerie die Werke ihrer Künstler:innen mitten in der Berliner Kunstszene.

Träger der gemeinnützigen Galerie ART CRU Berlin ist der Verein PS-Art e.V. Berlin, ein Netzwerk verschiedener psychosozialer Institutionen. 2022 wurden die Galerie für ihre inklusive Arbeit mit dem Ulrike-Fritze-Lindenthal-Preis ausgezeichnet, der Entstigmatisierungspreis der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN).

Kontakt	Galerie ART CRU Berlin Oranienburger Str. 27, Im Kunsthof, 10117 Berlin Marie Jeschke, Leitung der Galerie Maren Rabe und Ivan Nenchev, Kuratorin/Kurator Matthias Hofmann, Pressereferent
Telefon	030 2435 7314
E-Mail	galerie@art-cru.de
Web	www.art-cru.de
Instagram	@artcruBerlin
Öffnungszeiten	Dienstag & Donnerstag 12-18 Uhr Mittwoch & Freitag 14-18 Uhr und nach Vereinbarung